



Wie können wir Mobilität mit Klima- und Umweltzielen in Einklang bringen – nicht nur in der Innenstadt, sondern auch in suburbanen und ländlichen Räumen einer Region? Diese Fragen stellen Gesellschaft und Politik vor große Herausforderungen. Wir als Forschungsgruppe MoveMe untersuchen die Voraussetzungen und Ansatzpunkte für eine nachhaltige Mobilität mit Fokus auf die Region Hannover. Im Folgenden informieren wir über unsere aktuellen Aktivitäten und geplanten Untersuchungsschritte in der Region Hannover.

Termin-Ankündigung:

Einladung: Move Me? Mobilität neu ~~denken~~ tun!

MoveMe lädt alle Interessierten in der Region Hannover ein, von verschiedenen Forschungsergebnissen rund um das Thema Mobilität in der Region zu hören, um gemeinsam Mobilität neu zu ~~denken~~ tun! Am **Mittwoch, den 23.06.2021** geht es ab 18 Uhr im **Kulturzentrum Pavillon am Weißekreuzplatz in Hannover** um Forschungsergebnisse kompakt: Vortrag, Projekte & Diskussion. Es geht darum, verschiedene Mobilitäts-Forschungsprojekte in der Region Hannover sichtbar zu machen und in den gesellschaftlichen, handlungsorientierten Dialog zu bringen. Mit Beiträgen von Prof. Andreas Knie, Dr. Kerstin Schäfer, Dr. Moritz Engbers, Prof. Dr. Lars Gusig, Prof. Dr. Meike Levin-Keitel, moderiert von Dr. Christine Schwarz. Anmeldung [hier](#).

MoveMe in der Region Hannover:

Neues Projekt: mobil ans #werk - mit Unternehmen gemeinsam ans #werk

Burgwedel, wie andere Kommunen im suburbanen Raum mit stark frequentierten Gewerbegebieten auch, steht vor der Aufgabe, ihre Unternehmen als attraktive Arbeitswelt für das digitale Zeitalter neu zu erfinden. Dabei verändern sich individuelle Mobilitätsmuster gleichzeitig mit den Ansprüchen an die Wege von und zur Arbeitsstelle, ein erhebliches Potenzial für ein nachhaltiges Mobilitätssystem. Konkret beinhaltet dies nicht nur Pendelströme und betriebsinterne Mobilitätskonzepte, sondern geht weit darüber hinaus, um die Zukunft der Mobilität eng mit den Vorstellungen künftiger Arbeit zu entwickeln und räumlich weiterzudenken. Mit dem Projekt mobil ans #werk initiiert das Projektteam mit Meike Levin-Keitel, Nadezda Krasilnikova und plan zwei Stadtplanung und Architektur und der Stadt Burgwedel einen Beteiligungsprozess, diese Pendelbewegungen, ihre Beziehungen zur Stadtentwicklung und

unterschiedliche Unternehmen nachhaltiger zu gestalten - gemeinsam ans #werk! Weitere Infos [hier](#).

Ergebnisse der Befragung zum Fahrradaktionstag in Neustadt a. Rbge. 2020

Im September 2020 fand anlässlich der Europäischen Mobilitätswoche der Fahrradaktionstag in Neustadt am Rübenberge statt, bei dem eine neue Nord-Süd-Verbindung für den Radverkehr getestet wurde. In einer Erhebung von Viktoria Allert haben 103 Teilnehmer*innen aus Neustadt und Umgebung Fragen zu ihrem Mobilitätsverhalten sowie ihren Einstellungen gegenüber Umgestaltungen des Verkehrsraums zugunsten von Fuß- und Fahrradverkehr beantwortet. Die Teilnehmer*innen der Umfrage waren am häufigsten mit dem Auto, Fahrrad oder zu Fuß unterwegs und zeigten sich offen gegenüber Umgestaltungen des öffentlichen Raumes: 74, 8% unterstützen eine Reduktion des Autoverkehrs in Städten und 82% befürworteten den Fahrradaktionstag.

Die Umsetzung des geplanten Verkehrsexperimentes wurde durch den Stadtrat verschoben, sodass unsere dort geplante Begleitforschung zunächst nicht fortgeführt werden kann. Neustadt setzt derzeit andere Maßnahmen des Radverkehrskonzeptes um. MoveMe sondiert aktuell in engem Austausch mit verschiedenen Akteuren in der Region weitere geplante Verkehrsexperimente, die begleitend untersucht werden könnten.

Co-Working Spaces in der Region Hannover?

Nadezda Krasilnikova beschäftigt sich mit dem Thema Co-Working Space als räumliches Konzept, das eine Antwort auf neue mobile Arbeitsweisen geben könnte. Zwischenergebnisse ihrer Arbeit stellt sie in einem zusammen mit Meike Levin-Keitel verfassten Artikel vor, der bald erscheinen soll: „Mobile Arbeit aus sozio-räumlicher Perspektive: Co-Working Space als Chance

für suburbane Räume“. In dem Beitrag geht es sowohl um die sozio-räumlichen Voraussetzungen als auch die Auswirkungen der Verschiebung der Arbeitsorte zu Wohnorten auf dem Land. Ziel des Beitrags ist es, mithilfe einer systematischen Typisierung von Co-Working Spaces in Hinblick auf deren Bedeutung für die räumliche Entwicklung die Chancen mobiler Arbeit aus regionaler und lokaler Perspektive besser zu verstehen. Die entwickelte Typologie wird an zwei Gemeinden der Region Hannover, Burgwedel und Neustadt am Rübenberge, veranschaulicht. Über die Vorgehensweise und Ergebnisse dieser Analyse können Sie am 23.06.2021 bei unserer Veranstaltung „Move Me? Mobilität neu denken tun!“ mehr erfahren.

Artikel zu Mobilität und Raumentwicklung in der Region Hannover

Im Kontext der Klimaschutzziele und der zunehmenden Digitalisierung von Mobilität, Arbeits- und Lebensformen steht die integrierte Regionalplanung aktuell vor neuen Herausforderungen. Eine der zentralen Fragen lautet dabei, wie eine nachhaltige Mobilität auch im suburbanen und ländlichen Raum gestärkt werden kann. In einem neuen Artikel stellen Meike Levin-Keitel, Lisa Ruhrort und Tanja Göbler anhand von zwei Beispielen – dem flexiblen „On-Demand“-Verkehr „Sprinti“ sowie dem Forschungsprojekt MoveMe - vor, wie in der Region Hannover neue Lösungsansätze für diese Herausforderungen aktuell erforscht und erprobt werden.

Levin-Keitel, M., Ruhrort, L., Göbler, T. (2021): Die Region als Lebensraum für die Menschen. Internationales Verkehrswesen 73(1), 22–25.

E-Scooter Nutzung in der Region Hannover

E-Scooter, oftmals auch E-Tretroller genannt, sind seit ihrer Zulassung für den Straßenverkehr im Juni 2019 deutschlandweit in vielen Großstädten vorzufinden. Inwiefern Sie einen Beitrag zu einer nachhaltigen Verkehrswende leisten oder leisten können, wird kontrovers diskutiert. Doch bevor Schlüsse zu Potenzialen und Risiken gezogen und Handlungsempfehlungen abgeleitet werden können, bedarf es ausführlicher Untersuchungen des Status Quo. Derzeit analysiert Jan Gödde die E-Scooter Nutzung in Hannover anhand von Buchungs- und Routendaten des Anbieters Lime. Erste Zwischenergebnisse können Sie am 23.06.2021 bei unserer Veranstaltung „Move Me? Mobilität neu denken tun!“ einsehen.

Potentiale für nachhaltige Mobilität in der Region Hannover

In unserem Weihnachtsgruß haben wir es bereits vorgestellt: das erste gemeinsame Arbeitspapier der Nachwuchsgruppe MoveMe „Potentiale für nachhaltige Mobilität in der Region Hannover“. Darin analysieren wir die Ausgangssituation in der Region im Hinblick auf Verkehrsentwicklung, verkehrspolitische Diskurse und Veränderungen von Lebens- und Arbeitsformen. Kernerkenntnis ist: einzelne Gemeinden unterscheiden sich stark in ihren raumstrukturellen Voraussetzungen und erfordern somit raumspezifische Strategien zur Verkehrsverlagerung. Dabei bedürfen insbesondere Pendelverkehre zwischen den Gemeinden sowie Alltagsverkehre im ländlichen Raum neuer, innovativer Lösungen. Das Arbeitspapier bietet einen Überblick über die verkehrliche Situation in der Region Hannover und ist Grundlage sowie Ausgangspunkt für kommende empirische Arbeiten. Die Publikation kann, ebenso wie unser zweites gemeinsames Arbeitspapier „Perspektiven einer sozio-räumlichen Transformation zu nachhaltiger Mobilität - Theoretische und konzeptionelle Grundlagen“ unter www.move-me.net heruntergeladen werden.

Weitere empirische Untersuchungen:

Wer nutzt Carsharing, warum und wie?

Mit der Nutzung von Carsharing beschäftigt sich eine empirische Untersuchung des WZB unter Leitung von Lisa Ruhrort, in der rund 1600 Nutzer*innen des Carsharing-Dienstes „WeShare“ in Berlin befragt wurden. Darin zeigt sich, dass die meisten Nutzenden in ihrem Alltag in erster Linie mit Bus, Bahn und Fahrrad unterwegs sind und das Carsharing als flexible Ergänzung nutzen. Rund 65 Prozent haben kein Auto im Haushalt. Die Befragung zeigt auch, dass die Mehrheit der Befragten Maßnahmen befürwortet, die den Autoverkehr in Berlin weniger attraktiv machen. Gäbe es kein Carsharing-Angebot mehr in der Stadt, würde rund ein Viertel der Befragten, die bisher kein Auto haben, sich einen PKW anschaffen. Die Ergebnisse sprechen dafür, dass Carsharing eine wichtige Rolle für die Aufrechterhaltung multimodaler Mobilitätspraktiken spielen kann. Sie zeigt aber auch, dass Carsharing sich bisher noch stark auf bestimmte Nutzergruppen und Stadtteile konzentriert. Die Ergebnisse sind verfügbar unter: <https://bibliothek.wzb.eu/pdf/2020/iii20-604.pdf>

